

Der Gartenbauverein erntet jetzt Strom

Neue Agri-Photovoltaikanlage in Kirchheimer „Garten für Alle“

„Die erste Stufe ist geschafft! Und liefert Strom“, sagte Hans-Peter Vierling, Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins Kirchheim, bei der Einweihung der Photovoltaikanlage auf ihrem Gelände an der Sandhäuser Straße in Kirchheim. Sein Verein erntet ab sofort Sonnenenergie. Den Anfang machten 18 vertikal ausgerichtete Module mit je 450 Watt, die gesamte PV-Anlage hat einen Kilowattpeak von 8,28. Rein rechnerisch versorgt sie ein ganzes Jahr lang drei Haushalte im benachbarten Quartier „Am Dorf.“ Dort wird der Strom eingespeist, den nicht auf dem Vereinsgelände selbst verbraucht wird.

Der Begriff Kilowattpeak steht für die Maßeinheit, die die theoretische Höchstleistung einer PV-Anlage angibt. Mit Begriffen wie diesen oder der Bezeichnung Agri-PV-Anlage mussten die Akteure des Vereins erst lernen, umzugehen. Eine Agri-PV-Anlage ist eine Photovoltaik-Anlage auf landwirtschaftlich genutzter Fläche, wobei die Besonderheit ist, dass sie die landwirtschaftliche Nutzung selbst nicht beeinträchtigt, kurz: PV statt Mais erfüllt diesen Standard nicht. „Das unterscheidet unsere Anlage ganz wesentlich von jenen, die man beispielsweise am Rand von Autobahnen sieht“, erklärte Vierling. Die vertikal ausgerichtete Anlage bringt den Vorteil des verschwindend geringen Flächenverbrauchs.

Neben der reinen Stromproduktion sieht der Verein noch andere Vorteile der Anlage: Durch eine Begrenzung der Sonneneinstrahlung lässt sich die Austrock-

nung des Bodens reduzieren, weniger Wasser und Pflanzenschutzmaßnahmen werden benötigt. Grundsätzliches Ziel war natürlich die klimaneutrale Energiegewinnung ohne Flächenverbrauch.

Die Idee, auf dem Vereinsareal ganz im Süden Kirchheims Strom zu ernten, ist zwei Jahre alt. Die Planung begann engagiert, die Aktiven merkten aber rasch, dass der Verein viel Arbeit vor sich hat: „Jede Menge Formulare“, Koordination mit Bauamt, Umweltamt, Stadtwerken und Herstellern. Stufe eins ist nun geschafft, zwei weitere Stufen sind in Planung.

Der Verein feierte zudem das zehnjährige Bestehen des Geländes, das zuvor ein reines Maisfeld war und ab 2015 zu einem „Garten für Alle“ wurde. Mit Streuobstwiese, Gemüseanbau und Obstgarten mit verschiedenen Obstgehölzen und Beerenobststräuchern mit Himbeeren, Johannisbeeren und Brombeeren sowie Wildobstgehölzen und -sträuchern – auch als Paradies für Insekten und Vögel. Auf der Streuobstwiese pflanzte der Verein Bäume wie Zwetschge, Apfel und Speierling, der in Zeiten des Klimawandels als Baum der Zukunft gilt. Außerdem wurden Kräuter und Gräser eingesät.

Der Obst- und Gartenbauverein veranstaltet auf seinem Gelände Sommer- und Winter-Schnittkurse, Workshops zu den Themen Boden, Hochbeet und Kompost sowie Ausbildung für Obst- und Garten-Fachwarte. Außerdem werden Schüler der Kurpfalzschule zu Projekten rund ums Gemüse eingeladen.



Vereinsprojekt: Die vertikal ausgerichtete Photovoltaikanlage liefert Strom für drei Haushalte – und spendet gleichzeitig Schatten für die Gartenpflanzen. Foto: Udo Lahm